

Flexible graphene Wi-Fi receivers. Hardware is dead; the future of phones is flex-ware – and that means graphene making everything curved, bendable and flexible. Oh, and the data super-fast, too.

The first Wi-Fi receiver based on graphene, from AMO together with RWTH Aachen University, has 24 Wi-Fi receivers on pieces of plastic and glass, but its makers claim it can work on fabric, paper, glass or plastic, and deal in Bluetooth, 4G and even 5G.

Prototypes are working at 2.45Ghz and 5.8Ghz and the creators have circuits that work at up to 90Ghz, which covers the 5G standard.

In addition, with help of graphene scientist create: graphene miniature speakers, graphene cooling in the Huawei Mate 20 X, Robotic graphene hands, graphene cryo-cooler compressor for 5G, graphene infection-detectors, graphene earphones, robotic graphene hands, graphene contactless cards, a battery that charges in minutes and many other modern useful things.

In conclusion, I want to say once again that we live in an amazing time of discovery: people conquer space, take care of nature, and conquer disease. And I am sure that such “magic” material as graphene will help a lot with this. Thanks for attention.

УДК 573.4:7.036.45-026.613

Студ. А. И. Рогацевич

Науч. рук. преп. О. С. Антонова (кафедра межкультурных коммуникаций и технического перевода, БГТУ)

SYMBOLE IN DER INTERKULTURELLE KOMMUNIKATION

Symbole und Farben in der interkulturellen Kommunikation

Symbole finden wir in allen Kulturen. Sie sind verkürzte Botschaften in Form von Zeichen, Farben, Zahlen, Pflanzen, Tieren und anderem. Sie enthalten Bedeutungen, die verbal einer längeren Erklärung bedürfen. Ein besonders sensibler Bereich sind die religiösen Symbole. Religiöse Bedeutung kann auch eine Farbe haben, wie die Farbe „Grün“ im Islam. In den letzten Jahrzehnten haben Wirtschaftsunternehmen wiederholt die Erfahrung gemacht, dass in der Werbung eingesetzte Symbole zu interkulturellen Konflikten führten, die bis zum Abbruch der Geschäftsbeziehungen brachten. Folgendermaßen kannman das Beispiel eines grünen Produktes eines internationalen Unternehmens anführen, das in Malaysia vom Markt genommen werden musste, weil dort die Farbe „grün“ negativ besetzt ist und Krankheit assoziiert. In der interkulturellen Begegnung können Symbole der Farben und Zahlen wichtig sein. Die Farbsymbolik in den verschiedenen Ländern und Regionen bezieht sich häufig auf den umgeben-

den Lebensraum oder auf kulturelle Traditionen. Hier sind einige Beispiele:

Rot -Farbe der Sonne und des Feuers. Positiv besetzt in kalten Ländern, negativ dort, wo Sonnenhitze Verderben bringt oder Feuer Gefahr; Auch Farbe der Liebe (in Deutschland, Nordeuropa, in Indien Hochzeits-Sari)Symbol für Leidenschaft in Portugal und Brasilien Farbe des Blutes (Arbeiterfahnen als Symbol vergossenen Blutes) Ärger, Gefahr, Krieg (in Finnland, Frankreich, Italien, Pakistan) In China Rot ist die Farbe der Hochzeit, ein Tabu ist es jedoch, einen Brief mit roter Tinte zu schreiben, denn es drückt aus, dass man dem Adressaten Feuer ins Haus wünscht
Schwarz-Farbe der Trauer in der christlich-jüdischen Tradition Aber Schwarz ist in Asien keine Trauerfarbe **Weiß**e Farbe - Zeichen für Trauer und Tod in Asien Unschuld und Reinheit, generell positiv, auch „Friede“ in Portugal und BrasilienWeiße Farbe ist Farbe der Götter **Gelbe** Farbe. In China Farbe des Kaisers und lebensspendende Kraft Außerdem im europäischen Mittelalter Farbe der Geächteten (Judenhut, Judensterne) In vielen europäischen Ländern Symbol für Neid und Falschheit In Brasilien bedeutet Gelb: Freude, Sonne, Glück.

Blau - Farbe der Trauer im Iran In Deutschland „Treue“ Symbol für Kälte in Schweden und Finnland Ärger und Furcht – Frankreich, Italien, Schweiz In England: traurig **Lila**, **Purpur** - Farben zu Ehren Gottes und des Herrschers in Europa

Tiere und Pflanzen als kulturelle Symbole

Tiere als Symbole finden wir international oder national. Man sagt, dass besonders in Asien gelten einige Tiere als Verkörperung bestimmter Eigenschaften: **Der Elefant** als intelligent und weise (im Hinduismus als Gott Ganesha), **der Tiger** als kraftvoll und schnell, **die Schlange**, die sich in den Schwanz beißt als Symbol der Unendlichkeit etc.

Vögel hingegen haben in Asien oft negative Rollen, wie ja auch in Deutschland der Geier als Pleitegeier. Religiöse Bedeutung haben auch die „unreinen Tiere“ (wie Schwein, Hund und Ratte) und „heilige Tiere“ (wie Kühe, Affen und weiße Büffel).Für die germanischen Völker bereits war der Eber ein heiliges Tier. Es steht als Symbol der Fruchtbarkeit und Stärke und ist deshalb ein Zeichen für Wohlstand und Reichtum. "Schwein haben" wurde so zu einer Redewendung für "Glück haben". Bei den Griechen und Römern galt jemand als privilegiert, der über viele Schweine und somit auch Nahrung verfügte.

Ich für meinen Teil bin der Auffassung im Kontext von interkulturellen Kontakten (Gastfreundschaft) ist es vor allem die Bedeutung von Blumen, die kulturell zu beachten ist. Manche Blumen werden mit Tod

und Unglück assoziiert, z. B. **violette Blumen** in Brasilien, **weiße Lilien** in England, Kanada und Schweden, **weiße und gelbe Blumen** in Taiwan und **gelbe Blumen** in Mexiko. In Frankreich stehen **gelbe Blumen** für Untreue. Besonders negativ besetzt sind **rote Blumen** in Mexiko, weil sie nach altem Aberglauben einen bösen Zauber verursachen. Es stellt sich heraus, dass um diesen negativen Einfluss zu bannen, müssen weiße Blumen dazu gestellt werden.

Für Chinesen und Vietnamesen gelten Trockenblumen als Zeichen von Tod. Wenn es keine frischen Blumen gibt, verschenkt man stattdessen Kunstblumen. Asiatische Immigranten in Deutschland können nicht verstehen, warum sich ihre deutschen Nachbarn Trockenblumen-Sträuße in die Wohnung stellen. Wir sollten uns bewusst sein, dass es auch in der deutschen Kultur symbolträchtige Tiere und Pflanzen gibt, z. B. Glücksklee, Glückskäfer, Unglücksrabe, Unheil bringende Katzen etc. Kulturell tradiert sind Begrüßungsgesten, wie z. B. die aneinander gelegten Handflächen in Indien, ein leichter Schlag auf die Schulter bei den Eskimos, der Hongi-Gruß, das Reiben der Nasen aneinander bei den Maori, die über die Brust gefalteten Arme zur Begrüßung eines Gastes in China und Japan, das Berühren von Brust, Mund und Stirn als höfliche Geste der Araber oder ganz einfach das Händeschütteln, wie wir es kennen. In Europa und den USA begleiten nonverbale Zeichen wie Kopfnicken oder Handreichen die verbalen Grußformeln. Manche verbale Fragen zur Begrüßung wie das „How do you do?“ der Engländer ist im Laufe der Zeit zu einer stereotypen ritualisierten Floskel geworden. In manchen Kulturen besteht die Begrüßung aus einem längeren Ritual nach vorgegebenem Muster. So schließt die Begrüßung auf Suaheli in Ostafrika nicht nur den Gruß ein, sondern auch die Fragen nach der Gesundheit, dem Wohlergehen der Frau und den Kindern oder weiteren Verwandten. Die nonverbalen Gesten richten sich nach dem Alter der zu begrüßenden Person. Kinder begrüßen die Älteren traditionell, indem sie sich hinknien und die rechte Hand mit gesenktem Kopf hinhalten. Die erwachsene Respektperson legt die Hand auf den Kopf des Kindes und fragt nach dessen Befinden. Dies entspricht den traditionellen Verpflichtungen afrikanischer Gesellschaften: Das Kind ist gegenüber dem Erwachsenen zu Gehorsam verpflichtet, dieser aber dem Kind gegenüber zu moralischen und materiellen Zuwendungen. In Kenia wird in der Begrüßung mehrfach nach dem Befinden gefragt. Symbole - Sprache, verständlich ohne Wörter. Die ersten Symbole tauchten vor dem ersten Buchstaben oder dem ersten Bild auf, und seitdem werden sie in allen Bereichen ihres Lebens verwendet.